

MEDIENMITTEILUNG

Zürich/Lugano, 17. November 2015

Erste Lohn- und Gehaltsumfrage der Schweizer PR- und Kommunikationsbranche mit aufschlussreichen Resultaten

- Durchschnittliches Gehalt von PR- und Kommunikationsprofis in der Schweiz von 121'800 Franken (Median 112'300 Franken)
- Höhere Löhne in Organisationen (Privatunternehmen, Verwaltung, NPO) als in Agenturen
- Nach hierarchischen Stufen betrachtet sind die Lohnunterschiede in Agenturen grösser als in Organisationen
- Die Branchen Banken/Finanz/Versicherungen zahlen überdurchschnittliche Löhne
- Kommunikationsprofis, die in einem internationalen Umfeld tätig sind, werden besser bezahlt
- Je älter, je mehr Berufserfahrung und je länger die Anstellungsdauer, umso höher der Verdienst
- Frauen verdienen weniger als Männer
- Boni sind in Unternehmen häufiger anzutreffen als in Organisationen der Verwaltung und NPO
- Je höher der Aus- resp. Weiterbildungsgrad, umso höher das Gehalt
- Teils deutliche Abweichungen gegenüber vergleichbaren Positionen in anderen Tätigkeitsfeldern als PR/Kommunikation

Interessante und teils auch überraschende Ergebnisse

Die erste Gehaltsumfrage der Schweizer PR- und Kommunikationsbranche entspringt einer Initiative von pr suisse und der Università della Svizzera italiana USI (Programmierung und Auswertung). Sie wird vom „Swiss Corporate Communication and Public Relations Observatory“ getragen, dem neben pr suisse und der USI der Agenturverband BPPRA,

der HarbourClub sowie das SPRI angehören. Ziel war es, ein möglichst klares Bild über die Lohnniveaus in unserer Branche zu gewinnen und wie diese durch berufliche und persönliche Attribute beeinflusst sind. Statistisch konnten über 460 Antworten ausgewertet werden (von insgesamt rund 610). Bei je nach Frage unterschiedlicher statistischer Signifikanz ergaben sich zahlreiche interessante Ergebnisse. Ein Teil davon dürfte den Erwartungen entsprechen, konnte nun aber erstmals statistisch untermauert werden, während die Resultate da und dort durchaus auch überraschende Elemente enthalten. Die Umfrage fand im August/September statt.

Durchschnitt 121'800 Franken, Median 112'300 Franken

Gesamthaft gesehen verdienen Schweizer PR- und Kommunikationsprofis im arithmetischen Durchschnitt 121'800 Franken (alle Zahlen auf hundert gerundet). Nach „Einkommensklassen“ betrachtet sieht die Verteilung wie folgt aus:

- 2% unter 60'000 Franken
- 35% zwischen 60'000 und 100'000 Franken
- 44% zwischen 100'000 und 150'000 Franken
- 19% verdienen mehr als 150'000 Franken.

Das deutet auf eine einigermaßen gleichmässige Einkommensverteilung hin, was durch den Median (häufigster Wert, das heisst die Hälfte der Antwortenden verdient weniger, die andere Hälfte mehr) von 112'300 Franken bestätigt wird, der relativ nahe beim Durchschnitt liegt. So verdienen rund 60% weniger als der Durchschnitt resp. 40% mehr.

Höhere Gehälter in Organisationen – Ausgeprägtere Unterschiede in Agenturen

Nach Position betrachtet verdienen CEO von Agenturen und CCO (Kommunikationschefs) von Organisationen (Unternehmen, Verwaltung, NPO) im Durchschnitt 155'400 Franken. Bei Kommunikationsfachleuten mit Budgetverantwortung sind dies 116'900 Franken, bei solchen ohne Budgetverantwortung 95'900 Franken. Organisationen bezahlen in der Durchschnittsbetrachtung deutlich mehr als Agenturen (mit Ausnahme der obersten Stufe Agentur-CEO/CCO, wo die beiden Werte nahe beieinander liegen). Bei Funktionen mit Budgetverantwortung beträgt dieser Mehrverdienst 27%, ohne Budgetverantwortung 22%.

In Agenturen sind die Lohnunterschiede zwischen Führungspositionen und nachgelagerten Funktionen ausgeprägter als in Organisationen. So verdient ein Agentur-CEO mit 160'700 Franken 65% mehr als Personen mit Budgetverantwortung und 92% mehr als solche ohne Budgetverantwortung. In Organisationen lauten die Vergleichszahlen 153'500 Franken, 25% und 50%.

Unterschiede zwischen einzelnen Organisationstypen

Von den verschiedenen Organisationstypen (also ohne Agenturen) entrichten börsennotierte Firmen die höchsten Saläre. Auf Stufe CCO liegt das Gehalt bei 197'300 Franken, 31%

höher als die vergleichbare Position in staatlichen resp. parastaatlichen Organisationen und 39% höher als in den übrigen Organisationen. Diese Lohnunterschiede sind in den nachgelagerten Funktionen weniger ausgeprägt.

Nach Branchen finden sich die höchsten Gehälter im Bereich Banken/Finanz und Versicherungen. Der Durchschnittsverdienst liegt hier bei 146'800 Franken resp. 22% höher als in den übrigen Branchen (120'000 Franken). Der Unterschied ist umso ausgeprägter, je höher die Hierarchiestufe (CCO 193'500 CHF).

Internationalität lohnt sich

Kommunikationsprofis, die in einem internationalen Umfeld bzw. auch ausserhalb der Schweiz tätig sind (Agenturen und Organisationen), verdienen im Durchschnitt mit 140'300 Franken 22% mehr als die Kolleginnen und Kollegen, deren Tätigkeitsradius sich auf die Schweiz beschränkt (114'600 Franken). Und auch hier zeigt sich der grösste Unterschied auf Stufe Agentur-CEO/CCO (189'300 resp. 32% höher).

Höheres Alter, längere Berufserfahrung und erste zehn Anstellungsjahre korrespondieren mit höheren Gehältern

Je älter, umso höher der Lohn: Über 50-Jährige verdienen im Durchschnitt 150'200 Franken, 36-50-Jährige 134'800 Franken und Kommunikatoren unter 35 rund 85'000 Franken. Wer über mehr als zehn Jahre Berufserfahrung verfügt, kommt auf ein Jahresgehalt von 143'800 Franken (sechs bis zehn Jahre: 101'300 Franken, bis fünf Jahre: 84'500 Franken). Betrachtet man schliesslich noch die Anstellungsdauer, liegt das durchschnittliche Jahresgehalt bei über zehn Jahren bei 140'600 Franken, bei sechs bis zehn Jahren bei (höheren) 149'500 Franken und bei bis zu fünf Jahren bei 110'700 Franken.

Frauen verdienen weniger

Frauen verdienen laut Umfrageresultaten im Durchschnitt mit 113'300 Franken rund 15% weniger als Männer (133'200 Franken). Das erstreckt sich in unterschiedlichem Mass über alle Funktionsstufen. Auf Ebene Agentur-CEO/CCO beträgt der Rückstand 5%, bei Kommunikationsprofis mit Budgetverantwortung 15%, ohne Budgetverantwortung 8%.

Boni eher in Organisationen verbreitet

Im Durchschnitt gaben 44% an, in den Genuss eines Bonus' zu kommen (Agenturen: 43%, Organisationen: 47%). In Agenturen erhalten 59% der CEO zusätzlich zum Fixgehalt flexible Lohnanteile, bei Personen mit Budgetverantwortung sind es 49%, ohne Budgetverantwortung noch 26%. In Organisationen trifft dies im Durchschnitt zu 79% auf börsenkotierte Firmen zu, während es bei den übrigen privaten Unternehmen 55%, bei NGO 26% und im staatlichen resp. parastaatlichen Bereich noch 20% sind.

Je höher der Aus- resp. Weiterbildungsgrad, umso höher das Gehalt

Grundsätzlich geht ein höherer Aus- resp. Weiterbildungsgrad mit einem höheren Verdienst einher. Allerdings gilt es aufgrund der für die Schweiz spezifischen Entwicklung der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den letzten 15-20 Jahren zwischen der (älteren) höheren Berufsbildung auf der einen und dem (jüngeren) Fachhochschulbereich sowie der Universitätsstufe auf der anderen Seite zu differenzieren.

In der Grundbildung ergab sich für Bachelors ein Durchschnittsgehalt von 102'000 Franken, für Masters 125'200 Franken. Die Inhaber eines eidgenössischen Diploms kommen generell auf 117'100 Franken (eidg. Fähigkeitszeugnis 93'100 Franken). Fokussiert auf das eidg. Diplom als PR-Berater/in, liegt die Zahl sogar bei 133'200 Franken. Das hat gewiss auch damit zu tun, dass dipl. PR-Berater/innen in der Regel älter sind und über längere Berufserfahrung verfügen als Bachelors. Insofern kann es auch nicht erstaunen, dass 45% der dipl. PR-Berater/innen CCO/Agentur-CEO sind, während dies bei Bachelors nur auf 14% zutrifft. Executive Masters schliesslich verdienen im Durchschnitt 152'300 Franken. Auch dieser relative hohe Wert hat damit zu tun, dass 41% von ihnen die Funktion eines CEO (Agentur) resp. CCO (Organisation) ausüben.

Vier zentrale, ursächliche Einflussfaktoren: Hierarchie, Geschlecht, Berufserfahrung, Anstellungsdauer

Alle bisherigen Angaben stellen rein statistische Verbindungen zwischen beruflichen/persönlichen Attributen und Gehaltshöhe dar. Ergänzend wurde mit Hilfe einer multiplen Linearregression versucht, kausale Beziehungen zwischen bestimmten Variablen zu identifizieren – das heisst Variablen, die einen direkten Einfluss auf Gehaltsveränderungen haben. Aufgrund der in gewissen Fällen zu geringen Anzahl Beobachtungen konnten dabei nicht alle Indikatoren einbezogen werden.

Je tiefer die hierarchische Position in einer Agentur oder Organisation, umso tiefer das Gehalt. Im Vergleich mit dem oberen Senior-Bereich verdienen Personen mit Budgetverantwortung 15% und solche ohne Budgetverantwortung 23% weniger.

Die Entlohnung von Frauen liegt um 7% unter jener der Männer.

Im weiteren scheinen sowohl die Berufserfahrung in Jahren als auch die Anstellungsdauer die Lohnentwicklung mit zu bestimmen. Was die Anstellungsdauer betrifft, ist in den ersten Jahren mit einer jährlichen Salärsteigerung von knapp 2% zu rechnen, die anschliessend in die umgekehrte Richtung tendiert.

Werden PR- und Kommunikationsprofis „richtig“ entlohnt?

Ergänzend wurde der Frage nachgegangen, wie PR- und Kommunikationsprofis gegenüber hierarchisch vergleichbaren Positionen in völlig anderen Tätigkeitsfeldern dastehen oder anders formuliert: ob sie „adäquat“ bezahlt werden. Als Vergleichsmaßstab diente die schweizerische Lohnstrukturerhebung des Bundes. Aufgrund des gewählten Modells

haben sich vier Fälle herausgeschält, in denen sich zwischen den tatsächlichen Löhnen und denen, die „erwartet“ werden dürften, signifikante Unterschiede ergaben.

Danach verdienen Männer gegenüber ihren Kollegen in anderen Disziplinen rund 4% „zu wenig“, während bei den Frauen „Parität“ vorherrscht. Mit anderen Worten: Die Lohnunterschiede zwischen den beiden Geschlechtern sind in der PR- und Kommunikationsbranche weniger ausgeprägt als in anderen Tätigkeitsfeldern.

Die Löhne von PR- und Kommunikationsprofis in den Branchen Banken/Finanz/ Versicherungen (-13%) und Telekommunikation/Medien (-23%) sind tiefer als „erwartet“.

Kommunikationsprofis in hohen Positionen verdienen 10% mehr als „erwartet“, während dies bei den nachgelagerten Funktionen sowohl mit wie ohne Budgetverantwortung gerade umgekehrt ist.

Mit Blick auf die Qualifikation hinsichtlich Aus- und Weiterbildung halten sich die Unterschiede zwischen tatsächlichen und „erwarteten“ Gehältern fast durchwegs in engen Grenzen. Mit einer Ausnahme: Praktiker ohne Qualifikation verdienen ganze 43% mehr als „erwartet“. Das deutet darauf hin, dass gerade in PR und Kommunikation der Erfahrung eine wichtige Rolle zukommt.

[Die detaillierte Auswertung der Umfrage \(nur englisch\) findet sich hier.](#)

Fragen?

Prof. Francesco Lurati
Institute of Marketing and Communication Management
Università della Svizzera italiana USI
T 058 666 45 82
francesco.lurati@usi.ch – www.usi.ch

oder

Peter Eberhard, Präsident pr suisse
T 044 799 15 11 / M 079 429 70 00
peter.eberhard@pepr.ch / info@prsuiss.ch / www.prsuisse.ch